

**Schreibimpuls deutscher Schlager:**  
**Peggy March: Mit 17 hat man noch Träume.....**

**Mit 17 hat man noch Träume...“**

*Helene Obex*

Schnulze, Liebeslied – wo soll sie es einordnen?

Es weckt Erinnerungen in ihr, nur woran? Erste Liebe, nein. Zweite Liebe, dritte Liebe? Sie findet keine Verbindung zu irgendeiner Liebe. War es vorher oder zwischendrin? Ist sie schon so alt? Hat sie es schon vergessen? Ach was, denkt sie, es ist unwichtig und deshalb kann sie sich nicht mehr genau erinnern.

Außerdem ist es ein Einheitssong wie mindestens zwanzig andere. Sie hat es ganz zu Beginn ohnehin mit „17 Jahr, blondes Haar“ verwechselt, aber das war ja Udo der Würger.

Ihre Überlegungen klingen als ob sie deutsche Schlager nicht mögen würde. Dabei ist eine ihrer Beziehungen im Grunde genau daran gescheitert. An ihrer Vorliebe für deutsche Schlager. Oder doch nicht? Na ja, es ist egal! Vorbei ist vorbei.

Es geht vorwärts. Der Frühling ist da mit Regen, Kälte und Winterjacke. Wann wird's mal wieder richtig Sommer? Leichte deutsche Schlagerkost die ins Ohr geht, die sich jeder Depp merkt.

Sie mag Fendrich und Grönemeyer, deutsche Schlager mit Hintergrund, mit Witz und Ironie oder mit Tiefgang. Und dazu steht sie auch.

**3 x 17**

*Tina Bader*

Wie gut, dass sich Bäume auf Träume reimt. Und wie gut auch, wenn die zweite Verszeile ergänzt wird durch ...in den Himmel der Liebe. Denn Bäume auf träume, das wäre denn doch zu simpel und auch nicht sehr aussagekräftig, oder?

Der "Himmel der Liebe" ist da schon ein wenig geheimnisvoller. Mir fallen dazu spontan zwei Redewendungen ein, die sich hier vermischt haben könnten: "Im siebten Himmel schweben" und "Es ist dafür gesorgt, dass Bäume nicht in den Himmel wachsen." Aber vielleicht glaubt man das mit 17 noch nicht? da wachsen sie eben noch die Bäume.

Siebzehn: War ich da grad im siebten Himmel? Jedenfalls in der 7. Klasse. Hatte ich da nicht grad meinen ersten großen Liebeskummer?

Aber schließlich kann man sich doch auch später noch so richtig verlieben.

Na ja, ein bisschen abgeklärter und weniger idealistisch bin ich inzwischen wohl geworden – schließlich geh ich, gemächlich, aber doch in absehbarer Zeit, auf die 3x17 zu.

## **Mit Siebzehn hat man noch keine Ahnung wie lang man Siebzehn sein kann...**

*Elisabeth Kutmon*

Letzthin hörte ich wieder mal den alten Peggy-March-Hit „Mit Siebzehn hat man noch Träume“ und wollte im ersten Moment angesichts meines im Vergleich dazu antiquarisch anmutenden Alters von 45 Jahren schon in tiefe Depression verfallen, als mit bei den fröhlich-seichten Worten doch ein amüsiertes Lächeln ins Gesicht hüpfte. Was bildete sich diese kleine deutsche Blonde da ein? Ich sollte zu alt sein für Träume und noch offene Wege? Also, wenn ich an die Alpträume meiner Jugend und an die – auf Grund von Unbefüllbarkeit gar nicht vorhandene jugendliche Geldtasche denke – da bringen mir meine aktuellen, gereiften, kreativen und mit bunten Erfahrungen und ewiger Unwissenheit angereicherten Träumerein schon wesentlich mehr Würze und Farbe in meinen Alltag und meine Allnacht. Na ja – heute dürfte wohl auch das Blondinchen um einiges gereifter sein und selbst wissen, zu welchen Phantasien ein gereiftes menschliches Wesen noch fähig ist. Im übrigen halte ich mich da schon lieber an Udo Jürgens „Mit Siebzig fängt das Leben an“ und kann es kaum erwarten, dass es in 25 Jahren endlich so richtig losgehen wird!

## **Goldenes Dachl**

*Gabi Jeschow*

Deutsche Schlagersängerin, "blond", erzählt von ihren Träumen. Die berühmte "Jung-Mädchen-Phase", das Entdecken der eigenen Weiblichkeit, das Nicht-Verstehen der "Erwachsenen".

Das Lied handelt von Hoffnungen, von Liebe und dem Himmel, in den die Bäume wachsen (- übrigens eine botanische Unmöglichkeit!). Ein sehr gefühlsvolles Lied, leider auf einer sehr naiven Ebene. Und leider - wie bei "Schlagern" üblich - wenig Handlung und dafür immer wiederkehrende Satzgruppen/ Sätze.

Auffallend ist, dass die Sängerin offenbar in einer schwierigeren Situation ist und ihrer Jugendzeit nachtrauert. Oder zumindest in nostalgischen Gedanken ("Als alles noch viel besser war") versinkt. Interessant wäre die derzeitige Lebenssituation der Sängerin, ihr Werdegang. Auf jeden Fall wirkt das Lied auf mich eher melancholisch als fröhlich. Ein wenig fehlt mir die sprudelnde Lebensenergie, die eigentlich für "17-Jährige" typisch ist. Im Großen und Ganzen ein nettes Lied für Hintergrundmusik, um beispielsweise an einem gemütlichen sonnigen Sonntagvormittag auf einer Terrasse zu frühstücken. Mit weichem Ei und frischem Weißbrot und zartem Beinschinken und herrlichem Kaffee. Und einer Vase mit Wiesenblumen auf dem Tisch.